

Archäologischer und historischer Wander- und Radfahrweg - Spuren aus 6000 Jahren Geschichte zwischen Wellie und Liebenau -

01. Brunnenringe

Bis in die 50er Jahre des letzten Jahrhunderts bestand die Marsch aus Wiesen, auf denen die Kühe geweidet wurden. Damit immer Wasser für die Tiere zur Verfügung stand, wurden Grundwasserbrunnen gegraben. Diese Ringe sind Überbleibsel davon.



1. Sehr alte **Feldahornbüsche** am Rand einer Wiese; im Frühjahr unterwachsen mit **Lärchensporn** und **Wiesengoldstern**.
Auch Reste eines alten Brunnens zum Tränken der Weidetiere sind hier zu sehen.



2. Alte **Eiche** (Hutebaum) in ehemaligem **Tonabbaugebiet**; der Weg verläuft zwischen ehemaligen Tonabbaugebieten, deshalb liegt er erhöht, das Land links und rechts liegt niedriger. Die Eiche wurde inmitten der Tongrube stehen gelassen und steht deshalb auf einem „Hügel“.



3. **Ziegeleien Albert** (ab ca. 1861) und **Wittenberg** (ab 1903),
in Betrieb bis in die 1990er Jahre



3a. Fast 400 Jahre alte Eiche (Hutebaum) am Wegrand

4. Scheunenviertel

Scheunenviertel wurden in einem Zeitraum von 1700 bis 1800 außerhalb von Dörfern errichtet. In einem Wald gelegen präsentiert sich das Scheunenviertel Wellie noch in seiner ursprünglichen Form. Die landschaftliche Einbettung der Scheunen in einen Wald mit verwunschenen Pfaden lässt die historische Entwicklung eines Scheunenviertels deutlich werden. Der ehemalige Charakter ist wie in keinem anderen Scheunenviertel erhalten. Von ehemals 15 Scheunen stehen noch 10. Eine von ihnen wurde nach einem Brand 1910 in Massivbauweise neu errichtet. Ergänzt wird das historische Scheunenviertel durch die im Jahre 1932 gebaute Dreschscheune.



4a. Im Wald stehen noch einige ca. 300 Jahre alte Eichen (Huteebäume)

Die Schweine wurden bis ca. 1866 zur Eichenmast in die damaligen großen Eichenwälder um Wellie (Ahe und Saale) getrieben und von einem Schweinehirten gehütet.



4b. Windpark



4c. Abenteuerspielplatz

Im Rahmen der Wellier 800-Jahr-Feier im Jahr 2008 errichtete die Dorfgemeinschaft einen Abenteuerspielplatz mitten im Wald. Besonders beliebt bei den Kindern ist die Seilbahn. Eine Sitzgruppe lädt zum Verweilen ein, und eine Infotafel informiert über das Scheunenviertel.



5. Das **Erdwerk von Wellie** ist ein neolithisches Erdwerk beim Steyerberger Ortsteil Wellie. Es ist 5,7 Hektar groß und wird durch einen früheren Graben gebildet. Die Entstehung der Anlage wird im 4. Jahrtausend v. Chr. Vermutet, es liegt auf einer leichten Geländekuppe rund 1500 Meter westlich der Wellier Schleife als Altarm der Weser. Die Anlage wurde durch einen Graben gebildet, der eine grob kreisförmige Fläche von etwa 250 × 300 Metern bildete.



- 5a. Der **Bouleplatz** wurde im Rahmen der 800-Jahr-Feier von der Dorfgemeinschaft Wellie angelegt. Jeder, der Interesse am Boulespiel hat, kann den Platz benutzen. Die Boulebahn darf auch ohne vorherige Anmeldung gerne genutzt werden.



6. **Anpflanzung mit in der Jungsteinzeit und bei den Altsachsen genutzten Pflanzen**

Weißdorn, Haselnuss, Holunder, Erle, Esche, Stechpalme, Birke, Wacholder, Eiche, Kiefer, Wildapfel, Buche, Eberesche, Eibe, Linde, Pappel, Schlehe, Weide, Wildkirsche, Roter Holunder, Kirschlorbeer, Traubenkirsche, Walnuss, Wilde Himbeere

Die Pflanzen sowie eine Beschilderung dafür (Verwendung und Geschichten) werden von der **Bingostiftung** finanziert.



7. **Hofstelle Dohrmann**
neu erbaut hier im Dorf 1893



- 7a. **Abzweig in den alten Dorfkern Wellie**

Interessant ist das „**Schlagballdenkmal**“, an dem an jedem Karfreitag ein Schlagball-Turnier stattfindet. Jeder kann teilnehmen.

Ein paar Meter weiter steht die **Wellier Kapelle** von vielleicht 1575. Die Kapelle ist ein Fachwerkbau mit Balkendecke, 36 Fuß lang, 22 Fuß breit, 11 Fuß bis zur Decke hoch. Der Turm ist in Holz eingefügt, aber in neuerer Zeit (1811) durch einen von Backsteinen ersetzt.



8. Röhrs Bioland - Hofladen



Bildquelle: Auehof -Biogemüse



9. (mögliche Station) Trafo - NABU



- 10. Altsachsenhütte**, erbaut 2008 am Germanisch-Sächsischen Gräberfeld, das zwischen dem 4. und 9. Jahrhundert für Brand- sowie für Körperbestattungen genutzt worden ist. Es befindet sich auf dem Heidberg, einem bis zu 4 Meter hohen Dünenzug entlang des Flusses Große Aue, der schon seit Anfang des 20. Jahrhunderts für vorgeschichtliche Funde bekannt ist. Während der 1953 einsetzenden und über 35 Jahre anhaltenden Ausgrabungstätigkeit des Niedersächsischen Landesmuseums Hannover wurden rund 520 Gräber entdeckt. Die Grabbeigaben lieferten wichtige Erkenntnisse zur Kultur der Altsachsen.



11. Altsächsisches Gräberfeld, Sachsendorf

Momentan ist noch nicht geklärt, an welchem Ort die komplette Hofanlage errichtet werden soll. Mehrere Standorte stehen als Alternative zur Diskussion. Aus diesem Grund haben wir angefangen auf einem, dem Gräberfeld benachbartem Grundstück, das uns die Samtgemeinde Liebenau zur Verfügung gestellt hat, eine erste Bauphase umzusetzen. Es ist durchaus möglich, dass auch hier noch Bodendenkmäler liegen, die weitere Grabungen nach sich ziehen. Zudem wurde geprüft, ob das Gelände einen geeigneten Bodenuntergrund für die Baumaßnahmen vorweist. Zunächst stehen hier ein Grubenhaus, Speicher, Backofen.



12. Ausgrabung einer altsächsischen Siedlung

In einer Kooperation der Gemeinden Liebenau und Steyerberg mit dem Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Göttingen, unter der Leitung des Archäologen Tobias Scholz M. A., wurden die Ausgrabungen 2017 weiter geführt. In mehrwöchigen Lehrgrabungen setzten Studenten und Vereinsmitglieder die Untersuchung der 2015 gefundenen Siedlungsstätte fort.



In der Zwischenzeit wurden neben den Wege- und Pfostenspuren noch zwei Grundrisse von Grubenhäusern entdeckt. Daneben kamen zerbrochene Siedlungskeramik und große Anteile Metallschlacke zutage. Ob die Schlacke als Hinweis auf lokale Eisenverarbeitung gedeutet werden kann, müssen weitere Untersuchungen zeigen.

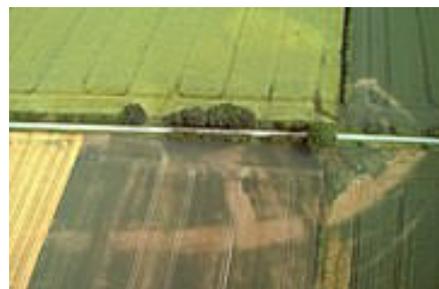
13. Der Jüdische Friedhof Liebenau ist ein geschütztes Kulturdenkmal. Auf dem 2150 m² großen Friedhof befinden sich noch 70 Grabsteine aus der Zeit nach 1850 – ein Teil von ihnen nur mit hebräischen Inschriften.

Der Friedhof bestand seit mindestens 1778 an der Stolzenauer Straße. 1831 wurde er auf 2150 m² erweitert. Es wurden dann auch die verstorbenen Juden aus Steyerberg und – bis 1843 – gegen Gebühr auch die Verstorbenen zweier jüdischer Familien aus Siedenburg bestattet. Im Januar 1939 wurde der Friedhof aufgrund einer Verfügung des Regierungspräsidenten geschlossen. (Wikipedia)



14. Der Mindener Bischof ließ zur Sicherung seiner Macht im Jahr 1242 die Wasserburg Neues Haus (Novum Castrum) südöstlich von der damaligen Hoyaer Burg Liebenau bauen. Sie sollte die Besitzungen der Bischöfe in unserem Bereich sichern und ermöglichte Zolleinnahmen von der nah an der Burg verlaufenden Weser.

Die Burg war eine mittelalterliche Niederungsburg. Über ihre ursprüngliche Gestalt ist bekannt, dass die 1242 errichtete Anlage aus einem Bergfried bestand und zu dieser Zeit von einem Wall umgeben war. 1279 wurde die Burg mit einer Ringmauer befestigt. Nach ihrer Zerstörung im Jahr 1335 oder 1346 blieb die Burg eine Ruine, deren Reste bis um 1850 vollständig abgetragen wurden.



15. Bildquelle: Wikipedia

Vor der Brücke nach Landesbergen, von Süden kommend, verlässt unsere Route den offiziellen Weserradweg: sie führt durch die Wellier Marsch, vorbei an den Relikten der früheren Landwirtschaft und der Ziegelherstellung in Wellie, durch das Wellier Scheunenviertel, vorbei am jungsteinzeitlichen Erdwerk am Rand des Dorfes Wellie. Weiter, vorbei am Bouleplatz liegt die neue Anpflanzung mit in der Jungsteinzeit und bei den Altsachsen genutzten Pflanzen. Nach einem Abstecher in den alten Dorfkern von Wellie führt der Weg zum sächsischen Gräberfeld und weiter zur neuen Ausgrabungsstätte einer Sachsensiedlung. Am jüdischen Friedhof vorbei geht es zum Standort der ehemaligen Wasserburg Neues Haus und hier wieder auf die ausgeschilderten Radfahrwege.

Wir finden als Besonders an dieser Route, dass alle Relikte an dem betreffenden Ort ihre Bedeutung hatten. Nichts wurde extra herbeigeschafft, um es zu präsentieren. Hier spiegelt sich ein Stück Lebensgeschichte der Bewohner dieser Gegend über einen langen Zeitraum.

Sehr viele Informationen habe ich in Ralf Bemanns „Chronik von Wellie“ gefunden. Informationen findet man auch auf diesen Webseiten:

<https://www.rauzwi.de/index.php/startseite.html>

<https://www.dorfgemeinschaft-wellie.de/19arch.html>

Ansprechpartner sind: Ina Eberle, Dorfgemeinschaft Wellie, und RAUZWI, Lebendige Archäologie Mittelweser e. V.

